

II-1643 der Beilagen zu den Stenographischen Protokollen
des Nationalrates XV. Gesetzgebungsperiode

Nr. 8141J

1980 -10- 28

A n f r a g e

der Abgeordneten PROBST, DR. OFNER, GRABHER-MEYER
an den Herrn Bundesminister für Inneres
betreffend Suchtgiftherstellung aus getrockneten Mohnkapseln -
Maßnahmen der Exekutive

Die Herstellung von Suchtgift aus getrockneten Mohnkapseln, die im Handel - so etwa in Blumengeschäften - ohne weiteres erhältlich sind, ist nach vorliegenden Informationen in der Drogenszene der Bundesrepublik Deutschland schon seit längerem gebräuchlich. Da die Mohnkapsel auch in getrocknetem Zustand einen erheblichen Morphingehalt aufweist, genügen davon bereits zehn Stück zur Vorbereitung des sogenannten "O-Tees" mit 15mg Morphinbase. Durch das zu beobachtende Überhandnehmen des Mißbrauches der getrockneten Mohnkapsel - übrigens auch des Stengels, dessen Morphingehalt ebenfalls ein nicht unbeträchtlicher ist - zur Suchtgiftherstellung sahen sich die Bundesdeutschen Behörden in letzter Zeit zu verstärkten Gegenmaßnahmen veranlaßt.

Während das Problem der Teebereitung aus getrockneten Mohnkapseln in Österreich zwar bekannt ist, derartige Fälle bis vor kurzem aber eher selten wahrzunehmen waren, soll sich die Situation seit Sommer d.J. schlagartig geändert haben. Wie aus einem Bericht der Fachzeitschrift MEDICAL TRIBUNE (Nr. 34/35, 22. August 1980) hervorgeht, ist die in Rede stehende - außerordentlich einfache - Methode der Suchtgifterzeugung nunmehr auch in Österreich stark im vordringen.

- 2 -

Angesichts dieses besorgniserregenden Sachverhaltes richten die unterzeichneten Abgeordneten an den Herrn Bundesminister für Inneres die

A n f r a g e :

1. Liegen Ihnen zu dem oben aufgezeigten Problem aktuelle Wahrnehmungsberichte der Exekutive vor - und, wenn ja, was sagen diese aus?
2. Wie lauten die sich hieraus aus der Sicht Ihres Ressorts ergebenden Konsequenzen, bzw. welche Maßnahmen wurden bereits ergriffen?